

# NEUER BEAUFTRAGTER FÜR DAS SATERFRIESISCHE



Seelterskbeapdraagde  
Henk Wolf. Foto: privat

Moin? Gouden Däi? Moi? A goeie? Auf dem Weg zum Arbeitsplatz zu tanken bedeutet für mich heutzutage: Erstmal nachdenken, in welcher Sprache ich an der Kasse grüßen soll. Denn mein Alltag ist inzwischen mehrsprachiger, als ich je hätte denken können.

Seit Mitte November habe ich eine halbe Stelle als wissenschaftlicher Beauftragter für das Saterfriesische bei der Oldenburgischen Landschaft. Obwohl ich ein echter Kollege bin, werden Sie mich auch nach der Coronazeit nicht so oft antreffen, da mein Büro sich im Rathaus der Gemeinde Saterland befindet.

Ich arbeite auch für die Rijksuniversiteit Groningen, wo ich einen Online-Friesischkurs entwickle und friesische Verben erforsche und habe fast zwanzig Jahre als Dozent für Sprachwissenschaft an der NHL Stenden Hogeschool gearbeitet.

Meine Frau José und ich leben in der kleinen Moorsiedlung Lula nahe Veendam. Zuhause sprechen wir Frysk (Westfriesisch), mit den Nachbarn Grunnegs (Groninger Platt) oder Niederländisch. Mit Kollegen aus aller Welt spreche ich neben diesen Sprachen auch viel Englisch, Französisch und Frasch (Nordfriesisch), im Saterland kommt Seeltersk (Saterfriesisch) hinzu, und ich versuche, ein bisschen Platt mitzuschmecken.

Ich hoffe, dass ich mit meinen Erfahrungen zu der Emanzipierung, Sichtbarmachung und Erforschung der saterfriesischen Sprache beitragen kann. Das heißt nicht, dass Sie mit mir immer nur über Sprachen reden müssen: In meiner Freizeit bin ich unter anderem gerne mit Gartenarbeit, Oldtimertreffen, Backen, Hörkrimis, Volkserzählungen und den Interessen von sehbehinderten Menschen beschäftigt.

Henk Wolf

## Felix Fischer gewinnt Übersetzungswettbewerb mit „Sküüldouk“

Von Henk Wolf

Wer im Saterfriesischen über Mundschutz sprach, musste sich für die vielfältigen Bedeckungen der unteren Gesichtshälfte bislang ein Wort aus dem Hoch- oder Niederdeutschen ausleihen. Für die Oldenburgische Landschaft und den Seelter Bund war das ein Grund, einen Wettbewerb auszuschreiben: Wer könnte eine saterfriesische Übersetzung liefern, die eine gute Chance hat, sich in der Alltagssprache der Saterfriesen durchzusetzen?

Die von Felix Fischer eingesandte Übersetzung ‚Sküüldouk‘ (‚Schutztuch‘) wurde zum Gewinner gekürt. Die vierköpfige Jury ist der Meinung, dass dieses Wort über alle Eigenschaften, die es zu einem Erfolg machen können, verfügt – es ist eindeutig Saterfriesisch, es ist eine kreative Neuschöpfung, es wirkt nicht konstruiert, ist kurz und einfach zu verstehen und hat keinen humoristischen Unterton.

Die Entscheidung fiel der Jury nicht leicht. Es sind nicht weniger als 69 Übersetzungen eingegangen. Einige Wörter, die den Siegerplatz um ein Haar verfehlt haben, sind das von Dr. Marie Bebbler erfundene ‚Virensküül‘ (= Virenschutz) und die Schöpfung ‚Nozelke‘ (abgeleitet von Noze = Nase) von Ingmar ten Venne.

Es wurden einige Mundmasken mit der Beschriftung Sküüldouk zum Verschenken angefertigt. Das erste Exemplar ging selbstverständlich an Herrn Fischer.



Mundmasken mit der Beschriftung „Bäfte dusse Sküüldouk wädte Seeltersk boald“. Foto: seeltersk.de

Dieser Beitrag erschien zuerst auf [www.seeltersk.de](http://www.seeltersk.de), der neuen Plattform für das Saterfriesische.